

## Thesen zum Buch „angepasst & ausgebrannt“ (Auszüge)

**1** Die Nachwuchsfalle ist die größte Gefahr für die Volksparteien. Sie bluten langsam aus. Die chronische Überalterung der Parteien produziert automatisch die Abschottung junger Interessenten.

**2** Die Sklerose der Volksparteien gefährdet langsam und weitgehend unbemerkt die Demokratie. Die massive Demokratie-Entfremdung und Distanz zum politischen System der Bundesrepublik wird von den Verantwortlichen mit hoher Energie verdrängt.

**3** Im Zuge dieses Prozesses verbrauchen die Parteien Zug um Zug ihre im Grundgesetz gesicherte Legitimationsbasis. Die Privilegien der Verfassung erfordern ein stabiles Beteiligungsfundament und eine feste Verankerung von Mitgliederparteien im Volk.

**4** Die Parteien vergeuden zu viel Zeit mit der internen Konsensfindung und der Konfliktverarbeitung in den eigenen Reihen. Sie sind mit Selbstorganisation beschäftigt und nehmen sich zu wenig Zeit für die notwendige Programmentwicklung und inhaltliche Profilschärfung. Sie produzieren ihren eigenen Bedeutungsverlust, wenn sie sich der Logik der Medien unterwerfen und Medienöffentlichkeit mit Bürgeröffentlichkeit verwechseln.

**5** Parteireformen werden technokratisch gedacht und dienen der Beruhigung in unruhigen Zeiten. Keine der angedachten Reformen wurde kontinuierlich und konsequent vorangetrieben. Kein Parteiführer machte bislang das Thema Parteireform zu seinem persönlichen Anliegen – über den Tag hinaus.

**6** Die Politik leidet am Verlust von Typen mit Willen und Charisma. Eppers Diagnose „Willy Brandts' wachsen nicht auf Bäumen“ stimmt. Die ganze Wahrheit aber ist: Typen wie Brandt und andere kämen in den Parteien heute nicht mehr in Spitzenämter. Sie werden unter dem Druck eines massiven Anpassungszwangs von den Patriarchen früh ausgemeldet oder in die Einflusslosigkeit abgedrängt.

**7** Die meisten Politiker auf allen Ebenen kennen die Tabus und Lebenslügen der Politik: Sie passen sich bereitwillig an die Macht der wenigen Machteliten, informellen Kreise, Lobbyisten und Medien-Navigatoren an.

**8** Parteien präsentieren in der politischen Praxis modernes Illusionstheater. Sie vermitteln noch den Eindruck, dass sie an den Hebeln der Macht sitzen würden. Tatsächlich existiert das 'Primat der Politik' aber nicht mehr. Politiker arbeiten unter dem 'Primat der Wirtschaft' im Schatten einer mächtigen Exekutive. Im Dreieck potenter Lobby-Interessen, einflussreicher Regierungs-Administration und proaktiven Medien-Akteuren versuchen die Parteien mit zu spielen.

**9** Die undurchschaubare Informalisierung von Entscheidungswegen – von Oben nach Unten nach Oben – befördert eine closed-shop-Mentalität und löst langsam die einstigen Loyalitätsbeziehungen zwischen Bürgern und den von ihnen bestellten Politikern. Viele Parteifunktionäre verhalten sich wie „warlords“, die nur ihre eigenen Interessen verfolgen und den Wählerauftrag aus den Augen verlieren.

**10** Nur eine kritische Aufarbeitung der parlamentarischen Schwachstellen und die Definition von klaren Konsequenzen kann für eine Vitalisierung der Bürgergesellschaft, zu mehr Mitwirkung und Wahlbeteiligung führen. Die Rückkehr zum 'Primat der Politik' ist unerlässlich. Die Einführung einer Jugendquote als Ersatz für die wirksame Frauenquote könnte der Einstieg in eine neue politische Praxis sein.

**Rückfragen und Medienkontakt:**  
Susanne Hauffellner  
C. Bertelsmann Verlag | Neumarkter Straße 28 | 81673 München  
Phone +49 (0) 89-4136-3454 | Fax +49 (0) 89-4136-34 74  
  
Mehr Informationen zu den Büchern im C. Bertelsmann Verlag:  
[www.cbertelsmann.de](http://www.cbertelsmann.de)



„Packend. Diese Interna und genauen Beschreibungen, ergänzt durch Interviews mit den Akteuren, zeichnen ein Bild der Lage, wie es umfassender und entlarvender bislang noch nicht zu lesen war.“  
[www.debatore.de](http://www.debatore.de) (24.03.10)

„Die Fülle des Materials ist beeindruckend, überwältigend ist dessen Qualität.“ *Christian Bommarius, Berliner Zeitung*

„In Leif hat der Leser einen Führer, der Inkompetenz, Gier und Machtstreben schon verschiedentlich nachgestiegen ist.“  
*Franziska Augstein, Süddeutsche Zeitung*

„Ein erschütterndes Dokument über den Zustand unserer Parteiendemokratie.“ *NDR-Info*

**»Eine gnadenlose Abrechnung mit der Beraterbranche.«**  
Süddeutsche Zeitung

So urteilt die Presse: »Leif sezirt mit Hilfe von Insider-Interviews, internen Schulungsdokumenten und Rechnungshofberichten die Kultur und das Geschäftsmodell der Unternehmensberater. Eine gigantische Bluff-Branche.« Handelsblatt »Was Leif den Unternehmens-Beratern attestiert, ist soziale Kälte, gepaart mit Überheblichkeit und Ineffizienz. Ein aufregendes, in konstruktiver Weise rufschädigendes Buch.« Hessischer Rundfunk »Der Journalist Leif skizziert mit spitzer Feder, wie die Zunft ihre Aufträge ergattert, wie das enge Geflecht zwischen Politik und Beratern funktioniert und welche Aufgaben wirklich hinter den Beratungsaufgaben stehen.« SPIEGEL-Online »Ein eindrucksvolles, materialreiches Dokument der Hybris der Consultants.« FAZ

448 Seiten  
€ 19,95 (D)  
[www.bertelsmann-verlag.de](http://www.bertelsmann-verlag.de)

# „Die Willy Brandts‘ wachsen eben nicht auf Bäumen.“

(Erhard Eppler)

**Cliquen und Claqueure beherrschen den politischen Betrieb und verhindern den Ein- und Aufstieg junger Talente. Der grassierende Legitimationsverfall wächst sich zu einer handfesten Demokratiekrise aus.**

„Warum sind die Parteien so unpopulär? Gerade die SPD leidet unter Mitgliederschwund“, fragten die Reporter der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung Mitte April 2009. Die Antwort von Arbeitsminister Olaf Scholz (SPD) war verblüffend: „Gemessen an den meisten demokratischen Ländern sind unsere Parteien immer noch groß.“ Eine typische, verharmlosende Antwort, die so ähnlich auch von der politischen Konkurrenz verbreitet werden könnte. Es ist diese Mischung aus gezielter Verdrängung, dreister Ablenkung und naiver Beschwichtigung, die zunehmend die Glaubwürdigkeit der politischen Klasse auszehrt. Immerhin hat die SPD in den vergangenen drei Jahrzehnten die Hälfte ihrer Mitglieder verloren. Auch in den anderen Parteien gleichen viele Parteioorganisationen Geisterarmeen, die nur noch in den Organigrammen der Parteizentralen fortleben. Schon heute finden die Parteien nicht mehr genügend Kandidaten aus den eigenen Reihen für ihre Wahllisten. Junge Politiker und Politikerinnen unter 25 Jahren kann man mit der Lupe suchen. Dieser Trend wird sich im nächsten Jahrzehnt noch massiv verschärfen, wenn die jetzt noch das Feld beherrschende Kohorte der über Fünfzigjährigen sich in den politischen Ruhestand verabschiedet.

Dabei sind die Alarmsignale, die auf eine sehr ernste Demokratiekrise hinweisen, eigentlich nicht zu überhören: 82 Prozent der Bürger haben kein oder nur wenig Vertrauen in die Parteien. Eine Mehrheit ist unzufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie. Langjährige Abgeordnete verabschieden sich, nicht ohne ihre Kollegen als „geschwätzig, prinzipienlos, populistisch“ zu charakterisieren. Das Heer der Nichtwähler und Protestwähler kann selbst bei wichtigen Wahlen – wie Europa- und Landtagswahlen – nicht länger ignoriert werden. Nur wenige haben bisher den Ernst der durch angepasste und ausgebrannte Parteien beförderten Demokratiekrise erkannt. Der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Andreas Voßkuhle, analysierte die Lage Mitte April noch im gebotenen diplomatischen Ton: Es ist „problematisch und gefährlich, dass sich die Bevölkerung abwendet vom politischen Prozess und dass die Akzeptanz von Politikern schwindet.“

Der Befund des Buchautors Thomas Leif fällt nach der Besichtigung des überalterten und nahezu jugendfreien politischen Personals kritischer aus: „Die Politik in Deutschland befindet sich heute in der schwersten Legitimations-Krise seit der Gründung der Bundesrepublik vor 60 Jahren. Wer die Folgen der Nachwuchsfalle in der Politik weiter verdrängt, handelt grob fahrlässig und beschleunigt die wachsende Demokratie-Distanz der Bürger.“ Dabei hat die Vergreisung und Abschottung der Politik allein hausgemachte Gründe:

- **Die Parteien in Deutschland werden von den älteren Mandatsträgern dominiert. Maximal zwei Prozent der Parteimitglieder sichern vor allem ihre eigenen Mandate und Listenplätze und organisieren sich ein jugend- und damit konkurrenzfreies Umfeld in den Wahlkreisen.**
- **Die Kursbestimmung in den Parteien erfolgt – im Kontrast zur offiziellen Verfassungslehre – fast ausschließlich „von Oben nach Unten nach Oben“; ist geprägt von Regierungs- und Fraktionspitzen, regionalen Patriarchen und den Führern von informellen, geheim agierenden Gruppen und Kreisen.**
- **Das „Kartell der Mittelmäßigkeit“ (Gerhard Schröder) hat sich flächendeckend in den Parlamenten ausgebreitet und fördert den Politikertypus des administrativen, angepassten Nachfolgers. Dieses auf Gremienarbeit abonnierte Geschäftsführer-Milieu zeichnet sich programmatisch durch eine flexible Unverbindlichkeit aus und konzentriert nahezu alle Energien auf die eigene Machtabsicherung und die Ausschaltung vor allem junger Wettbewerber.**

Thomas Leif hat für das Buch „angepasst & ausgebrannt“ im Superwahljahr 2009 die Innenausstattung der Republik untersucht und liefert bedrückende Fakten, die im Kontrast zur beschönigenden Sozialkunde und Parlaments-Folklore stehen. Intensiv-Interviews mit drei Dutzend Spitzenpolitikern in der Bundeshauptstadt, die Auswertung unveröffentlichter Dokumente und die „Betriebsgeheimnisse“ vieler Politiker werden zu einem nüchternen Realbild der politischen Macht in Deutschland verdichtet. Die Bilanz seiner Recherchen führt zu zwei zentralen Konsequenzen: „Wir brauchen wieder eine Renaissance des Primats der Politik, eine Selbstbehauptung der gewählten Politiker gegenüber der Ministerialbürokratie und

den Lobbyisten. Wo Politik draufsteht, muss auch Politik drin sein. Und: Nach der erfolgreichen Frauenquote muss jetzt in allen Parteien eine Jugendquote eingeführt werden. Andernfalls blutet das politische Personal in wenigen Jahren aus, entsteht aus dem schleichenden Legitimationsverfall der Politik eine handfeste Demokratiekrise.“

Wie das „Kleinmachsystem“ (Peter Gauweiler, CSU), Geheimbünde und informelle Gruppen in der Politik funktionieren, wie die Parteien mit Eliteschulungen auf die Personalnot funktional reagieren und wie – im Sinne der Demokratie – auf die „Nachwuchsfalle“ reagiert werden müsste, ist in diesem Buch, das sich als „Navigationssystem für interessierte Demokraten“ versteht, erstmalig mit allen Konsequenzen nachzulesen.

In „angepasst & ausgebrannt“ finden Wähler und Bürger wichtige Informationen aus dem Maschinenraum der Demokratie. Selbst die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages müssen in einer unveröffentlichten Studie uneingeschränkt einräumen: „Eine wissenschaftlich systematische Untersuchung der Schwachstellen und Defizite in der aktuellen Praxis der Rekrutierung und Selektion des politischen Personals wurde bislang noch nicht vorgelegt.“ Der Grund für diese „weissen Flecken“ klingt überzeugend: weil es sich „oftmals um ungeordnete und intransparente Abläufe“ und „zentrale Betriebsgeheimnisse“ der Politik handelt.



Bundestagswahl, Landtags- und Kommunalwahlen: 2009 – ein Jubeljahr der Demokratie? Mitnichten. Das auf Parteien gegründete Demokratie-Modell zerbröselte mit einer sich auflösenden Parteibasis und überforderten Funktionären. Die Folge: ein gravierender Nachwuchsmangel, Opportunismus statt Charisma, Kompetenzverlust der Parlamente. Und damit weiter wachsende Macht kaum zu kontrollierender und anonymer Lobbyisten. Thomas Leif warnt vor den Gefahren für die Demokratie. Die Parteien aber verschleiern die Misere, ignorieren die „Nachwuchsfalle“. Leif enthüllt die Betriebsgeheimnisse der politischen Machttäger, untersucht den Einfluss von politischen Seilschaften und prüft „Köpfe von morgen“. **Das neue brisante Debattenbuch des Bestseller-Autors. Exklusivmaterial, interne Studien, zahlreiche Insider-Interviews und -Berichte.**



Prof. Dr. Thomas Leif, geboren 1959, ist promovierter Politikwissenschaftler und Chefredakteur Fernsehen beim SWR in Mainz sowie Vorsitzender von „netzwerk recherche e.V.“ Er ist Autor zahlreicher Bücher. In seinem Bestseller „beraten & verkauft“ enthüllte er die Tricks der Unternehmensberater.

„beraten & verkauft“ stand über 9 Monate auf der SPIEGEL-Bestsellerliste

**Thomas Leif**  
**angepasst & ausgebrannt**  
Die Parteien in der Nachwuchsfalle. Warum Deutschland der Stillstand droht  
480 Seiten € 22,95 [D] / 23,60 [A] / sFr 39,90\*  
Erscheinungstermin Taschenbuch: Juni 2010  
€ 9,90 [D]

„So bleibt das Buch von SWR-Chefreporter Thomas Leif als Einstieg in eine umfangreichere Debatte zutreffend und widersprüchlich zugleich.“

Philipp Missfelder (Vorsitzender JU Deutschland),  
DIE ZEIT, 25.6.2009

„Thomas Leif äußert in seinem neuen Buch eine Kritik, die sich die Parteiverantwortlichen zu Herzen nehmen sollten.“  
Rheinischer Merkur, 28/2009, BG

„Ein Buch über Teppichhändlerunden, Treibhäuser zur Funktionärsaufzucht und die Schleusenwärter der Macht.“  
Karl Schlieker, Wiesbadener Kurier, 15.6.2009

Thomas Leif „liefert uns vielmehr mit diesem Buch eine Röntgenaufnahme des politischen Lebens in Deutschland, welche dieses Buch sehr wichtig macht.“  
Ulrich Mellenthin, www.weltexpress.de, 24.7.2009

Wie man Opportunisten und Langweiler in der Politik „erkennt und was man gegen sie tun kann, dazu hat Thomas Leif – bei allen Redundanzen – ein spannendes, erhellendes, positives Buch geschrieben.“  
Stefan Grönebaum, Vorwärts, 16.7.2009

Thomas Leif „betrachtet die Nachwuchskrise der Parteien genau und kritisch.“  
DEMO newsletter 7/8-2009

„Seine Analyse ist schonungslos.“  
Mainpost, 12.6.2009

Zudem ist die Analyse mit spitzer Feder geschrieben. Und das ist gut so – weil sie somit hoffentlich vielen die Augen öffnet.“  
Andreas Debski, Leipziger Volkspartei, 19.6.2009

„Ich teile die Einschätzung von Thomas Leif ausdrücklich.“  
Christian Wulff, Stv. Vorsitzender der CDU Deutschland  
anlässlich der Buchvorstellung am 13.6.2009 in Berlin.